

Das freie Wort

IN DER STEIERMARK

Senden Sie uns Ihre Meinung an:
steirer@kronenzeitung.at

Zu Ostern auch an Tiere denken

Auch wenn Osterfeuer erlaubt sind, sollte man aus Umwelt- und Tierschutzgründen unbedingt darauf verzichten. Sie verursachen den grausamen Tod unzähliger kleiner Wildtiere wie Igel und Kröten. Dazu kommt die extreme Luftverschmutzung und die Gefahr von Bränden.

Wenn man auf ein Osterfeuer absolut nicht verzichten will, dann ist es wichtig, Reishaufen nochmals umzuschichten und nur von einer Seite anzuzünden, damit Tiere flüchten können!

Zu Ostern wird zudem die hohe Qualität heimischer Bio-Produkte gelobt. Die Realität hat allerdings mit der Bedeutung des Wortes „bio“ wenig zu tun. Die meisten heimischen Nutztierarten erfahren kein artgerechtes Leben vor dem programmierten Tod. Weniger als ein Prozent der Schweine erleben Sonne und Frischluft in Freilandhaltung. Der Normalfall ist die Massentierhaltung, bei der gebrochene Beine oder Kannibalismus die Kollateralschäden wirtschaftlicher Interessen sind. So sehr man uns auch das Gegenteil vormachen will, „glückliches Fleisch“ gibt es nicht. Für jedes Fleisch stirbt ein Tier – und keines freiwillig! Die Nachfrage – der Konsument! – bestimmt das Angebot!

Familie Stracke

Tierschutzverein, Tierheim & Gnadenhof Purzel & Vicky

Großes Danke an „Krone hilft“

Ich bin überwältigt von der großen Hilfsbereitschaft der



Foto: Helmut Knauß/Helmut Knauß

Geplante Kraftwerke an der Enns haben in der Region heftige Debatten ausgelöst. Ein „Krone“-Leser meint, dass der zu erwartende Energiegewinn in keinerlei Relation zur Naturzerstörung stehe, Fischbestände sich gerade erst wieder erholen. Auch um den Wassersport als wichtigen Wirtschaftszweig sorgen sich viele.

Menschen. Anfangs hatte ich noch Angst, von meinem Schicksal zu erzählen, und jetzt ist ein so großes Wunder geschehen. Die „Kronen Zeitung“ ist mit hoher Sensibilität mit meiner Geschichte umgegangen, ich bin so dankbar. Ich hatte ganz vergessen, wie es sich anfühlt, ohne bedrohliche Existenzängste leben zu dürfen, und durch Ihre Hilfe ist eine unbeschreiblich große Last von meinen Schultern gefallen. Danke von ganzem Herzen!

Name/Adresse der Red. bekannt

Wieso kann Kunasek zur Wahl antreten?

Wie ist es möglich, dass der Freiheitliche Kunasek, gegen den die Staatsanwaltschaft in zig Fällen ermittelt (vom Grazer Finanzskandal bis zum Verdacht auf Fördermissbrauch), noch zur steirischen LH-Wahl antreten kann?

Heinz Rom, Graz

Wer profitiert von den Enns-Kraftwerken?

Wenn man die Enns rund um Schladming kennt, ist es eigentlich nicht vorstellbar, dass es ernsthafte Überle-

gungen gibt, sich an diesem Naturjuwel zu vergreifen! Aber offensichtlich sind die Kassen der Energieversorger so voll, dass Investitionsbedarf besteht.

Gleichzeitig mit den Versprechungen der Politik, 75 Prozent der Investitionen zu subventionieren, fallen nun alle Hemmungen. Erneuerbare Energie ist natürlich notwendig, aber nicht zu diesem Preis. Zumal sich die Produktivität in vergleichbaren Kraftwerken auf die Sommermonate konzentriert. Damit lässt sich durch den Stromexport im Sommer gutes Geld verdienen, im Winter bleibt der Bevölkerung angesichts zerstörter Natur kein Nutzen.

Und die Naturzerstörung hört an der Wasseroberfläche nicht auf: Die Enns wird seit Jahrzehnten malträtiert und ist laut Isis-Studie in einem schlechten Zustand. Von Stein abwärts gibt es kaum noch Fischbestand. Fressfeinde wie der Fischotter, Wasserentnahme der Skiberge, der Schwallbetrieb durch die Kraftwerke haben den Fischbestand großteils vernichtet. Fischerei ist ein Schatten frü-

herer Jahre, Entnahmen verbieten sich eigentlich und wer sich noch eine Pacht leistet, tut dies aus Idealismus!

Nun wurden in den letzten Jahren im Rahmen des EU-geförderten Isis-Projektes umfangreiche Renaturierungsmaßnahmen in Angriff genommen. Mit guten Ergebnissen: Deutlich erholten sich die Äschenbestände. Mit den geplanten Renaturierungen der Seitenbäche sollten auch die Forellen wieder Laichbereiche finden und somit auch für die gefährdete Bachforelle eine Perspektive entstehen.

Und nun soll das alles umsonst sein, nur damit ein paar Investoren noch mehr Rendite erwirtschaften und Boni auszahlen können?! Und, am Rande bemerkt, die Kraftwerksbetreiber sind das Stift Admont und das Land Steiermark als Eigentümer der Energie Steiermark, also letztlich wir alle. Vielleicht sollten wir den von uns gewählten Politikern und Entscheidern einmal sagen, was wir wollen und vor allem, was wir NICHT wollen!!!!?

Franz J. Zefferer, Schladming

Lob an die Sturm-Fans

Nach all den negativen Vorfällen in Graz mit Fußballfans aus Bratislava und Wien ist es mir ein Bedürfnis, einmal eine Lanze für die Sturm-Fans zu brechen. Ich und mein Mann (69 und 72 Jahre alt) sind mit dem „harten Kern“ der Nordkurve zum Spiel nach Bratislava gefahren und wurden wunderbar aufgenommen. Keine Ausschreitungen, keine Zerstörung – nur Feierstimmung und Unterstützung der Mannschaft! So soll Fußball sein. Ich weiß, so ein Benehmen muss selbstverständlich sein, die letzten Beispiele aus dem Gastesektor bei Spielen in Graz haben aber eine andere Sprache gesprochen (und ja, auch die Vorfälle beim letzten Derby von Sturm-Fans haben beim Fußball nichts verloren). Es gehört aber auch einmal aufgezeigt, welche tolle Fankultur bei Sturm gelebt wird.

Viktoria Braunegger, Graz